

Ergebnisse des ersten Wahlgangs der Regionalwahlen 2021 in Frankreich

(21. Juni 2021)

Am 20. Juni 2021 hat der erste Wahlgang der französischen Regionalwahlen stattgefunden. Die **Wahlbeteiligung** erreichte dabei einen historischen Tiefpunkt und lag mit 33,3 % 16 Prozentpunkte unter derjenigen der Regionalwahlen 2015 und fast 8 % unter derjenigen der Kommunalwahlen im Juni 2020. Die höchste Wählermobilisierung wurde auf Korsika verzeichnet, wo über 42 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben, in den Regionen Grand-Est und Île-de-France taten dies hingegen nur um die 30 %. In den Wahllokalen am stärksten vertreten war die Altersgruppe der über 64jährigen, von denen 47 % ihre Stimme abgaben. Enthaltene haben sich der Wahl vor allem junge Menschen: Nur 18 % der Wähler unter 35 Jahren machten von der Möglichkeit Gebrauch, ihren politischen Willen auszudrücken. Als Ursachen dafür angesehen werden u.a.

- ein Wahlkampf, der auch nach der Aufhebung vieler pandemiebedingter Einschränkungen nicht sehr intensiv geführt wurde und bei der Bevölkerung auf wenig Interesse stieß,
- der niedrige Bekanntheitsgrad vieler Kandidaten,
- ein wenig ausgeprägtes Wissen über die Kompetenzen und Aufgaben der zu wählenden Räte und damit die Auswirkungen des eigenen Votums.

Diejenigen, die zur Wahl gingen, gaben ihre Stimmen v.a. den Listen der amtierenden Regionalratspräsidenten, die in 12 von 13 Regionen Zentralfrankreichs auf dem ersten Platz lagen. In der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur (PACA) erreichte die Liste des konservativen Regionalratspräsidenten Renaud Muselier, der bereits vor dem ersten Wahlgang eine Kooperation mit den Regierungsparteien La République en marche (LREM) und Mouvement démocrate (Modem) eingegangen war, den zweiten Platz hinter der Liste des Rassemblement National (RN). PACA ist damit die einzige Region, in der die Bildung einer sogenannten „**Republikanischen Front**“ (frz.: *Front républicain*) nötig erscheint, um zu verhindern, dass eine vom RN unterstützte Liste im Regionalrat die absolute Mehrheit erreicht und dessen Präsidenten stellt.ⁱ In PACA sind deshalb 2015 die Vertreter der Linksparteien im zweiten Wahlgang nicht mehr angetreten, was zur Folge hatte, dass seitdem im Regionalrat keine linke Opposition mehr vertreten ist. Jean-Laurent Félizia, Spitzenkandidat einer linken Liste, die sowohl EELV und PS unterstützten und die mit knapp 17 % den dritten Platz erreichte, weigerte sich aus diesem Grund zunächst, sich erneut zurückzuziehen, gab letztlich aber dem Druck der Führungen beider Parteien nach. Im zweiten Wahlgang können sich die Wähler in PACA wie 2015 folglich nur zwischen einer LR- und einer RN-Liste entscheiden.

Anders als in zahlreichen Umfragen vorausgesagt, verliert der **RN** gegenüber den Regionalwahlen von 2015 8,3 % und liegt in keiner Region außer PACA an erster Stelle. Besonders deutlich sind seine Verluste mit jeweils fast 15 % in den Regionen Hauts-de-France und Grand-Est, wo die RN-Listen 2015 mit profilierten Spitzenkandidaten einen Stimmenanteil von 40 bzw. 36 % erreichten.

Neben dem RN zählt auch das Regierungslager zu den Wahlverlierern. Den Listen von **LREM** und dem **Modem** werden in keiner Region Chancen eingeräumt, im zweiten Wahlgang die absolute Mehrheit zu erreichen. In allen Regionen liegt ihr Stimmenanteil deutlich unter 20 %; in Auvergne-Rhône-Alpes, Hauts-de-France und Occitanie sogar unter 10 %, so dass sie hier nur am zweiten Wahlgang teilnehmen können, wenn sie mit einer anderen Liste fusionieren. Ihr unausgesprochene Wahlziel, die Les Républicains (LR) im zweiten Wahlgang zu Bündnissen zu zwingen, um absolute Ratsmehrheiten zu sichern und so die Grenzen zwischen beiden Lagern aufzuweichen, konnten sie nirgendwo erreichen.

Die Listen, die von **Les Républicains (LR)** unterstützt werden, erzielen landesweit einen Stimmenanteil von 29 %, womit die Partei als Wahlsieger gilt. Besonders die Arbeit der konservativen Regionalratspräsidenten Xavier Bertrand in Hauts-de-France und Laurent Wauquiez in Auvergne-Rhône-Alpes wird mit jeweils über 40 % Zustimmung von den Wählern honoriert. In der bevölkerungsreichsten Region Frankreichs, der Île-de-France, erreicht die Liste der Regionalratspräsidentin Valérie Pécresse knapp 36 % der Stimmen und hat gute Chancen, im zweiten Wahlgang die absolute Mehrheit zu erreichen. Allen drei Politikern werden Ambitionen nachgesagt, bei den Präsidentschaftswahlen 2022 für das konservative Lager anzutreten, wobei Bertrand und Pécresse 2017 bzw. 2019 aus der Partei ausgetreten sind.

Das gemäßigte **linke politische Lager** konnte sich in den von ihm dominierten Regionen ebenfalls behaupten und kann sogar darauf hoffen, in einem von EELV- und PS-Vertretern getragenen Bündnis im zweiten Wahlgang in dem bisher konservativ dominierten Pays de la Loire vor den LR zu liegen. Matthieu Orphelin, der 2017 als LREM-Kandidat in die Assemblée Nationale gewählt wurde und nun für EELV aktiv ist, könnte so der erste Präsident eines Regionalrats werden, der EELV angehört.

ⁱ Unter der „Republikanischen Front“ versteht man den Rückzug der für die Teilnahme am zweiten Wahlgang berechtigten Listen zugunsten der bestplatzierten Liste, die das gemäßigte linke bis rechte Spektrum vertritt, um einen Sieg des RN zu verhindern.